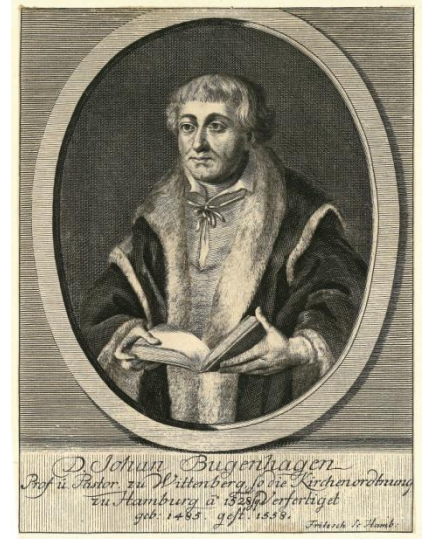


## Hamburg wird lutherisch

In den Jahren 1527 bis 1529 spitzte sich die Lage in der Stadt zu. Es kamen Gerüchte auf, dass die Katholiken Söldner holen wollten, um die lutherischen Bürger ermorden zu lassen. Doch dies geschah nicht. Aber die lutherischen und katholischen Geistlichen eröffneten einen wahren Predigtkrieg. Immer wieder versuchten sie, sich gegenseitig zu Ketzern zu erklären. Am 28. April 1528 lud der Rat die gegnerischen Parteien zu einer Disputation ein. Dies ist ein Streitgespräch, nach dem eine Jury entscheidet, wer recht hat. Stefan Kempe war einer der Streitkandidaten für die Lutheraner. Die Jury war der Rat. Er entschied nach dem Streitgespräch, dass die lutherischen Prediger richtig, das heißt, dem Evangelium gemäß predigten. Katholische Messen wurden verboten, katholische Priester und Mönche verließen die Stadt. Der Rostocker Theologe Johannes Bugenhagen, ein Freund Luthers, wurde gerufen, um neue Grundlagen für das geistliche Leben in Hamburg festzulegen. Er kam Ende 1528 mit seiner Frau nach Hamburg und blieb bis Juni 1529. Im Januar 1529 wurde in einem Vertrag zwischen dem Rat und den Männern mit Bürgerrecht festgelegt, dass Hamburg von nun an lutherisch sein solle.<sup>1</sup>



## Einigung zwischen Rat und Bürgern. Der „Lange Rezz“ von 1529

### Artikel 59 Von den Zeremonien und dem Kirchendienst

- 1 Singen und predigen soll man in dieser Stadt und deren Gebiet nach den Artikeln, die der
- 2 achtbare und hochgelehrte Herr Johann Bugenhagen, Doktor der Theologie, verfasst hat,
- 3 und die vom Rat und den Bürgern angenommen worden sind. (...) Würde jemand diesem
- 4 zuwider etwas anderes in dieser Stadt und ihrem Landgebiet annehmen, möge er der
- 5 Höchste oder der Niedrigste sein, niemand ausgenommen, der soll in dieser Stadt und deren
- 6 Landgebiet nicht geduldet werden. Er soll gerichtlich verfolgt werden und nach Gelegenheit
- 7 der Tat bestraft werden.

<sup>1</sup> Bild aus StaH SSAR-PRT-V115102815380\_0001 Bugenhagen

## Aufgaben

1. Im Langen Rezzess findest Du die Regelungen, die zur Durchsetzung der Lutherischen Konfession dienten. Vervollständige die folgenden Sätze, indem Du die Lücken mit den untenstehenden Worten füllst. (G AB I)

In den Hamburger Kirchen soll der Gottesdienst nach \_\_\_\_\_ gehalten werden. Wer \_\_\_\_\_ nicht folgen will, soll nicht in Hamburg und dem Hamburger Landgebiet \_\_\_\_\_. Das heißt, wer \_\_\_\_\_ bleiben wollte, musste die Stadt verlassen.

Bitte an der richtigen Stelle einsetzen:

katholisch | leben | diesen Anordnungen | lutherischer Konfession

2. Der Lange Rezzess und somit die Religionszugehörigkeit der Stadt wurde vom Rat und von den Vertretern der Bürger beschlossen. Aber nicht jeder einzelne konnte über den Wechsel entscheiden. Diskutiere diese Vorgehensweise. (E/ SEK II AB II )

1. Im Langen Rezzess findest Du die Regelungen, die zur Durchsetzung der Lutherischen Konfession dienten. Vervollständige die folgenden Sätze, indem Du die Lücken mit den untenstehenden Worten füllst. (G AB I)

In den Hamburger Kirchen soll der Gottesdienst nach lutherischer Konfession gehalten werden. Wer | diesen Anordnungen nicht folgen will, soll nicht in Hamburg und dem Hamburger Landgebiet leben. Das heißt, wer katholisch bleiben wollte, musste die Stadt verlassen.

2. Der Lange Rezzess und somit die Religionszugehörigkeit der Stadt wurden vom Rat und von den Vertretern der Bürger beschlossen. Aber nicht jeder einzelne konnte über den Wechsel entscheiden. Diskutiere diese Vorgehensweise. (E/ SEK II AB II )

Hier kommt es auf folgende Begriffe an:

Glaubensfreiheit

Gewaltfreiheit

Macht / Ohnmacht